



D. Wallschläger
Universität Potsdam

Von Sinn und Unsinn der Jagd auf Rabenvögel



Areal des Kolkraben um 1945

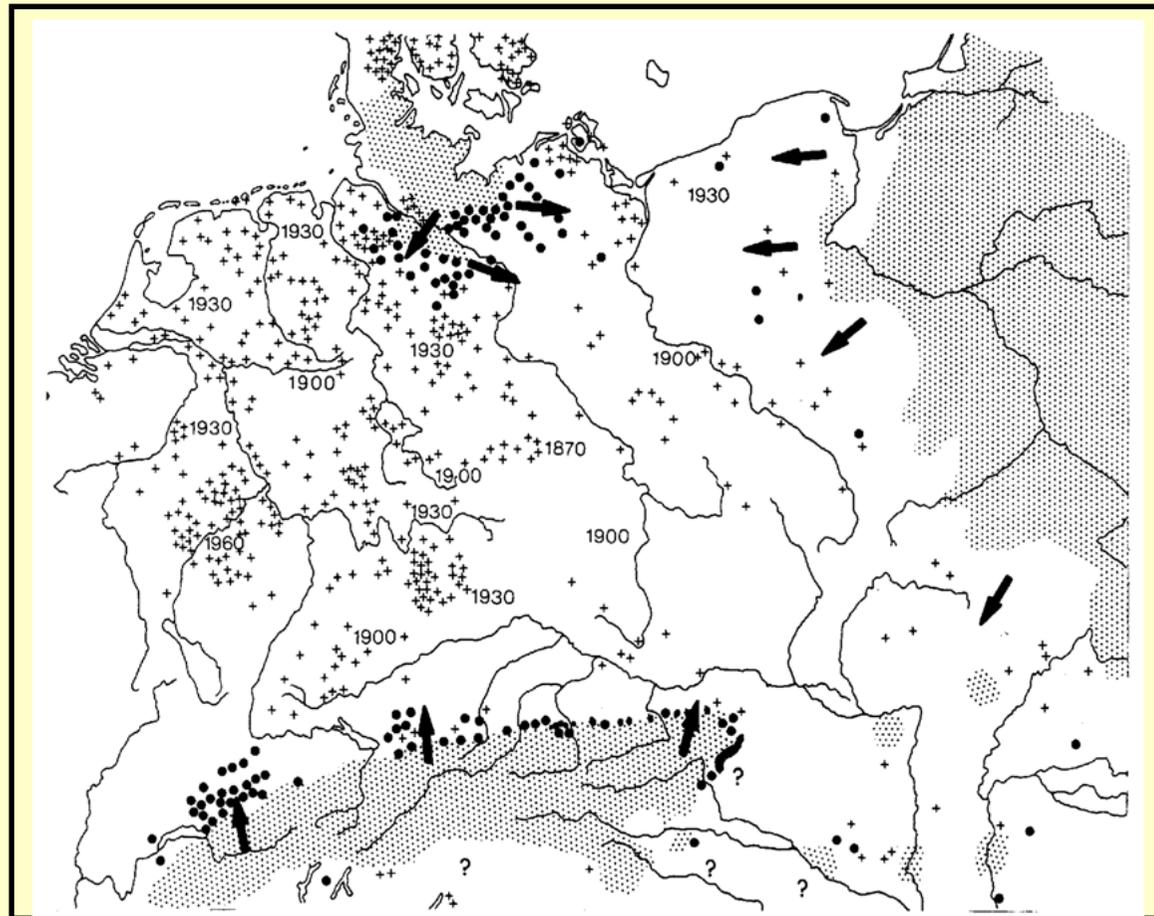


Refugialgebiete (dunkle Flächen) des Raben in Mitteleuropa um 1940–45. In Auswahl sind einige Jahreszahlen letzter Brutnachweise angegeben (ausführlichere Angaben siehe Text). Original in Anlehnung an NIETHAMMER (1963) und KOCH et al. (1986).

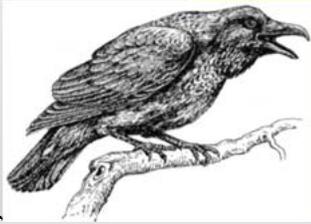
(nach Glandt 2008)



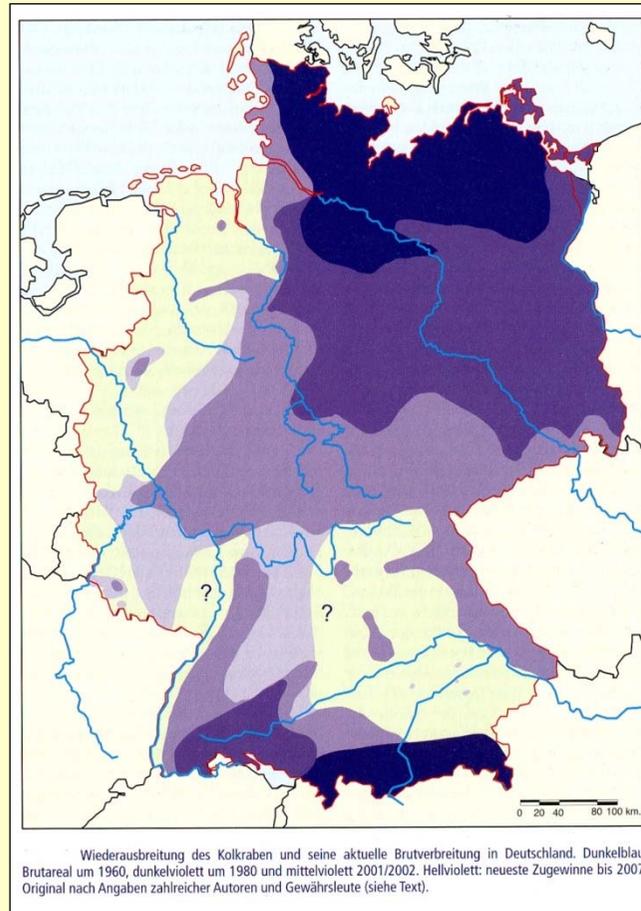
Die Wiederausbreitung des Kolkraben zwischen 1945 und 1965



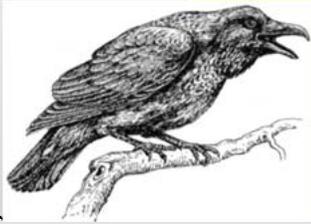
(nach Hölzinger 1987)



Areal des Kolkraben um 2007



(nach Glandt 2008)

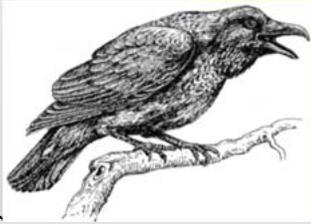


Bestand des Kolkrahen um 2007

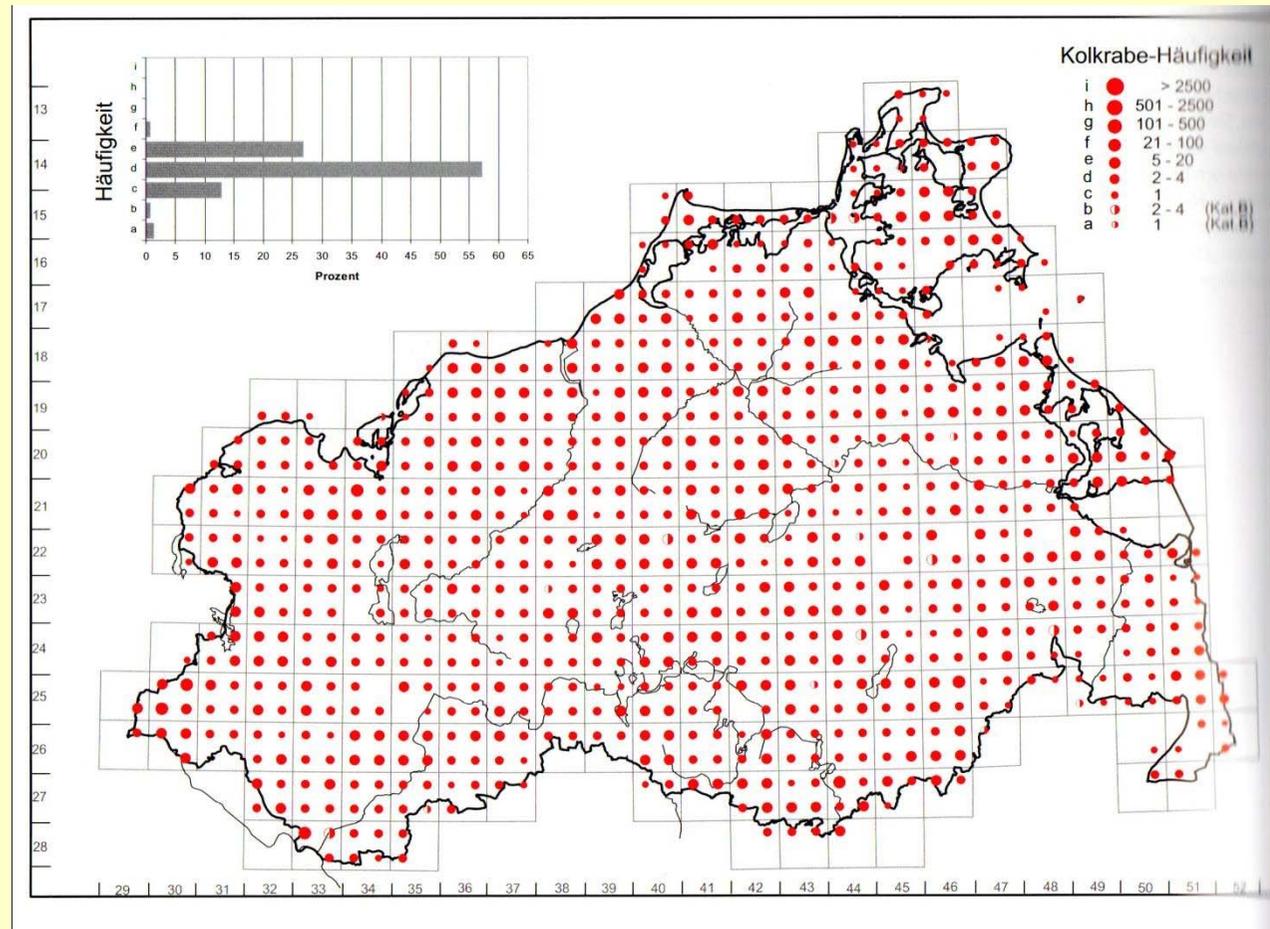
Brutbestand (Brutpaare) des Kolkrahen in den 16 deutschen Bundesländern. In einigen Fällen sind in den Zahlen auch Revierpaare (= RP) enthalten, für die kein eindeutiger Brutnachweis erbracht werden konnte, z. T. wurden auch reine Brutzeitbeobachtungen (= BZ) einbezogen.

Bundesland	Jahr/Zeitraum	Brutbestand	Autoren
Schleswig-Holstein	2000	550–600	GRÜNKORN (2001a)
	zurzeit	keine neuen Erkenntnisse	GRÜNKORN (briefl., 2007)
Hamburg	1997–2000	13	MITSCHE & BAUMUNG (2001)
	zurzeit	keine wesentliche Änderung	MITSCHE (mündl., 2007)
Mecklenburg-Vorpommern	2003	ca. 2800–3000	Ornithologische AG Mecklenburg-Vorpommern (briefl., 2002)
	zurzeit	keine wesentliche Änderung	SELLIN (mündl., 2007)
Bremen	zurzeit	0	SEITZ (briefl., 2007)
Niedersachsen	zurzeit	1200–1400	KRÜGER & OLTMANN (2006), REICHELT (briefl., 2007)
Brandenburg + Berlin	zurzeit	1800–2100	HINNERICHS (briefl., 2007)
Nordrhein-Westfalen	2007	ca. 200–220 (inkl. RP)	JÖBGES (briefl., 2007)
Sachsen-Anhalt	zurzeit	ca. 1500–2100	GNIELKA (briefl., 2007)
Rheinland-Pfalz	zurzeit	ca. 30–35	BOSSELMANN (briefl., 2007)
Hessen	zurzeit	ca. 150–200	RICHARZ (mündl., 2007)
Thüringen	zurzeit	850–1000	GRIMM (briefl., 2007)
Sachsen	zurzeit	ca. 1300	Landesamt für Umwelt und Geologie (RAU, mündl., 2007)
Saarland	2005–2007	6–10 (inkl. RP, BZ)	KLEIN, NIKLAUS (briefl., 2007)
Baden-Württemberg	2005	ca. 340	ROCKENBAUCH (2005)
Bayern	1996–1999	400–800	GEIERSBERGER (2005)
	zurzeit	keine wesentliche Änderung	SCHÖPF (mündl., 2007)
Deutschland gesamt		11 139–13 118 Mittel: 12 129	

(nach Glandt 2008)

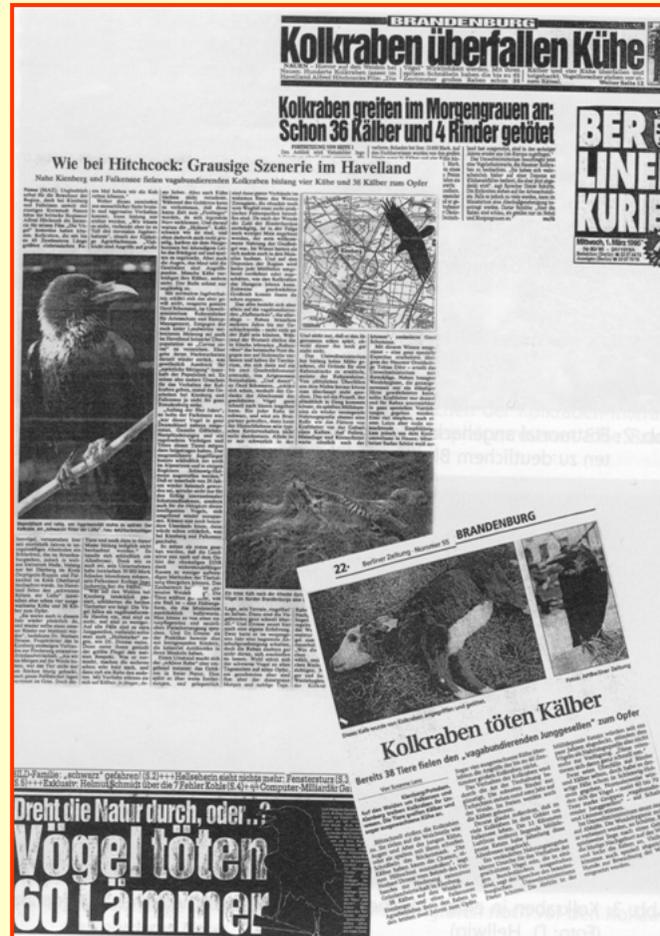
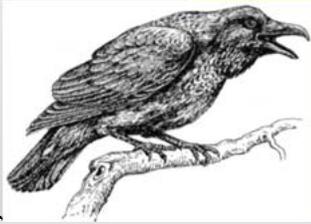


Areal und Dichte in Mecklenburg und Vorpommern



(Brutvogelatlas MVP)

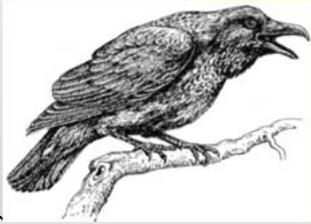
Raben in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit





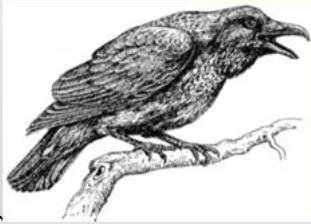
Attraktion: Mülldeponien



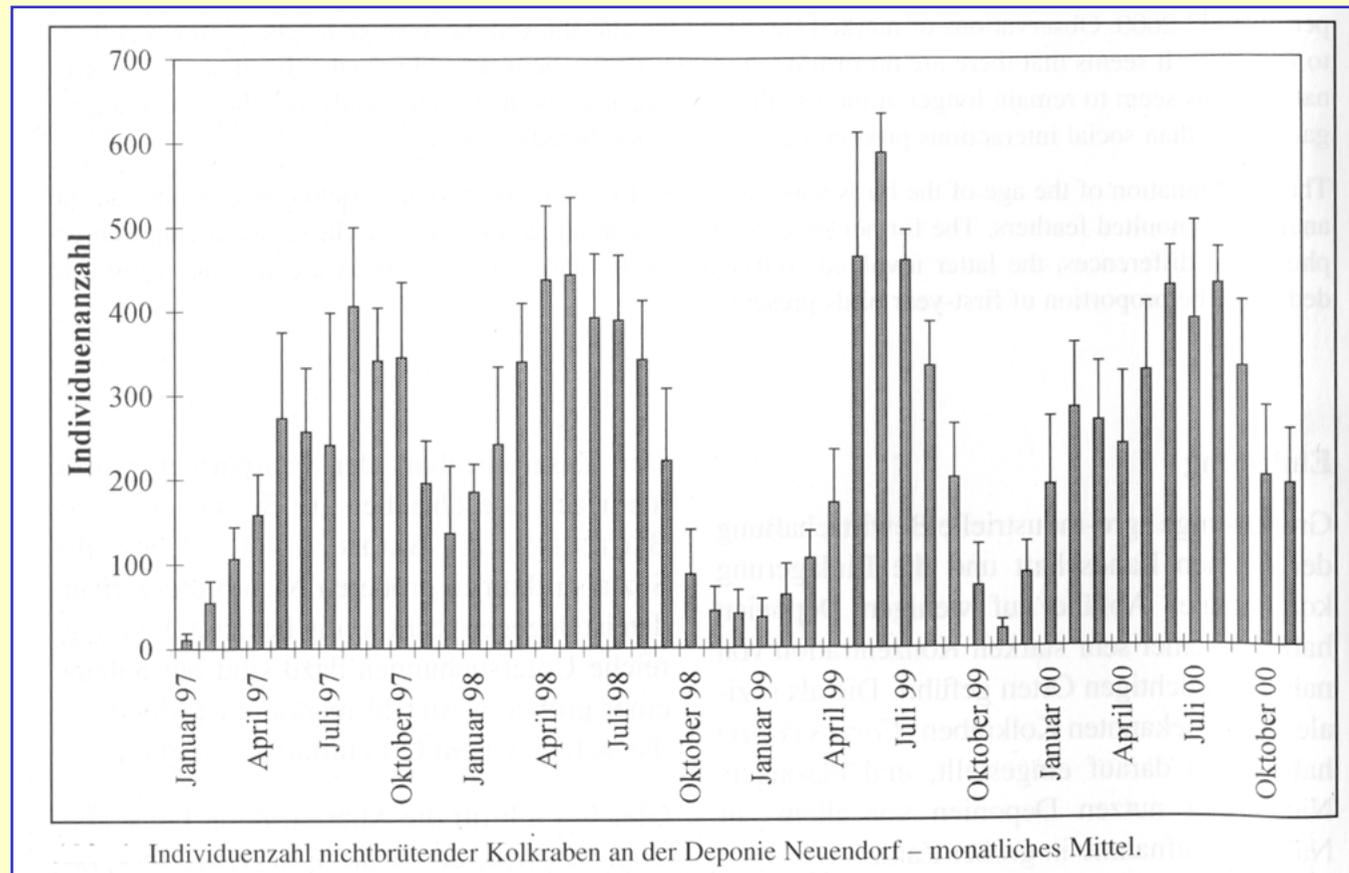


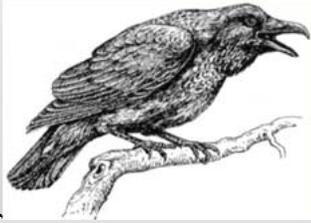
Attraktion: Mülldeponien





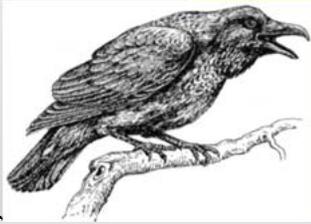
Attraktion: Mülldeponien





Attraktion: Feldkulturen





Attraktion: Schafherden



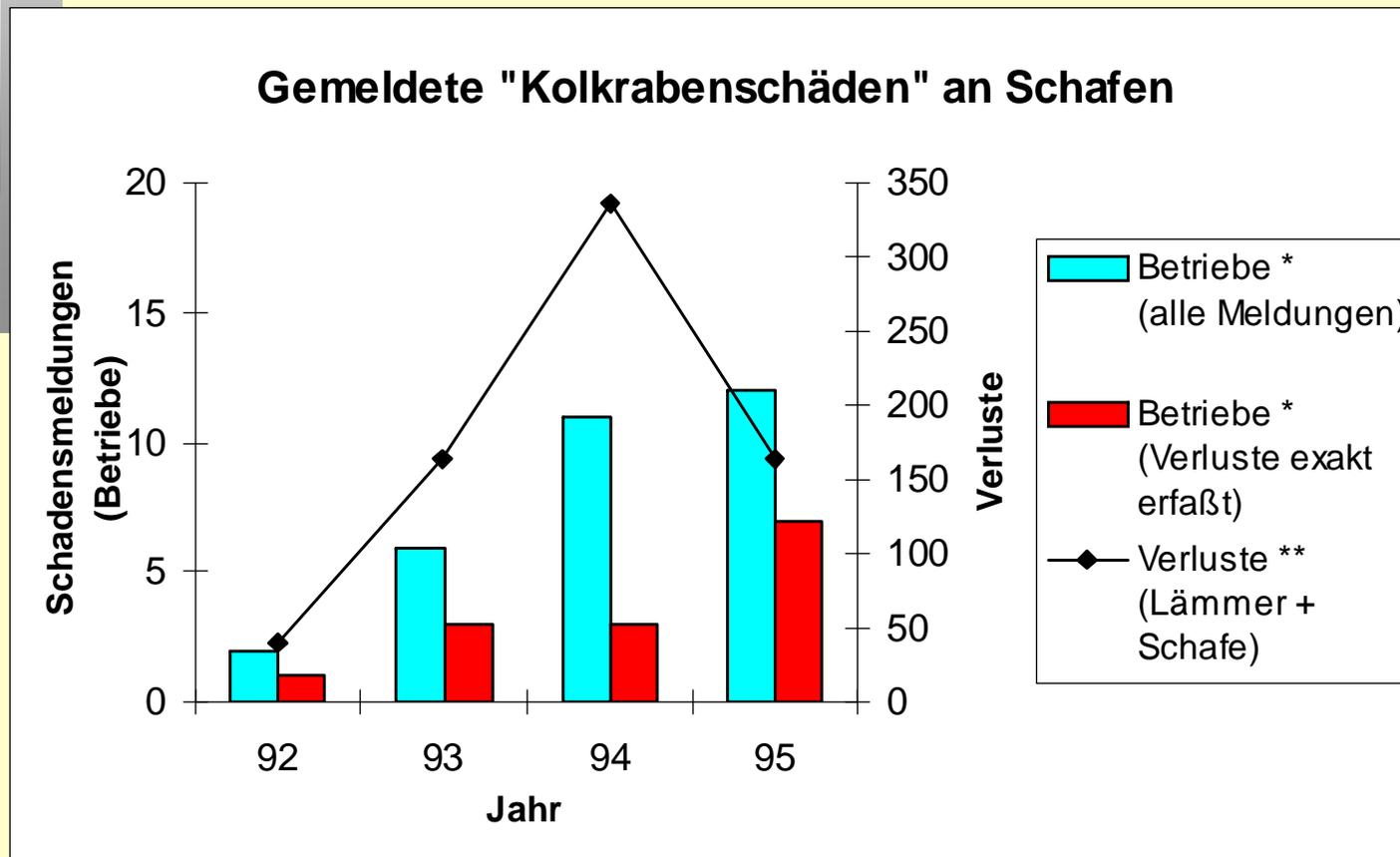
Kolkraben in einer Schafherde - überwiegend friedliches Miteinander (Foto: D. Hellwig)

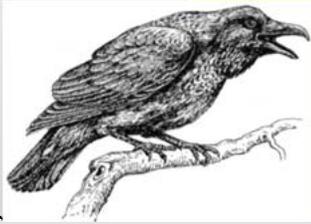


Postmortal angehacktes Schaf - lebend beigebrachte Verletzungen hätten zu deutlichem Blutfluss geführt (Foto: D. Hellwig)



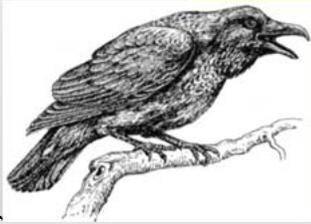
Schadensmeldungen an Schafen





Attraktion: Mutterkuhherden



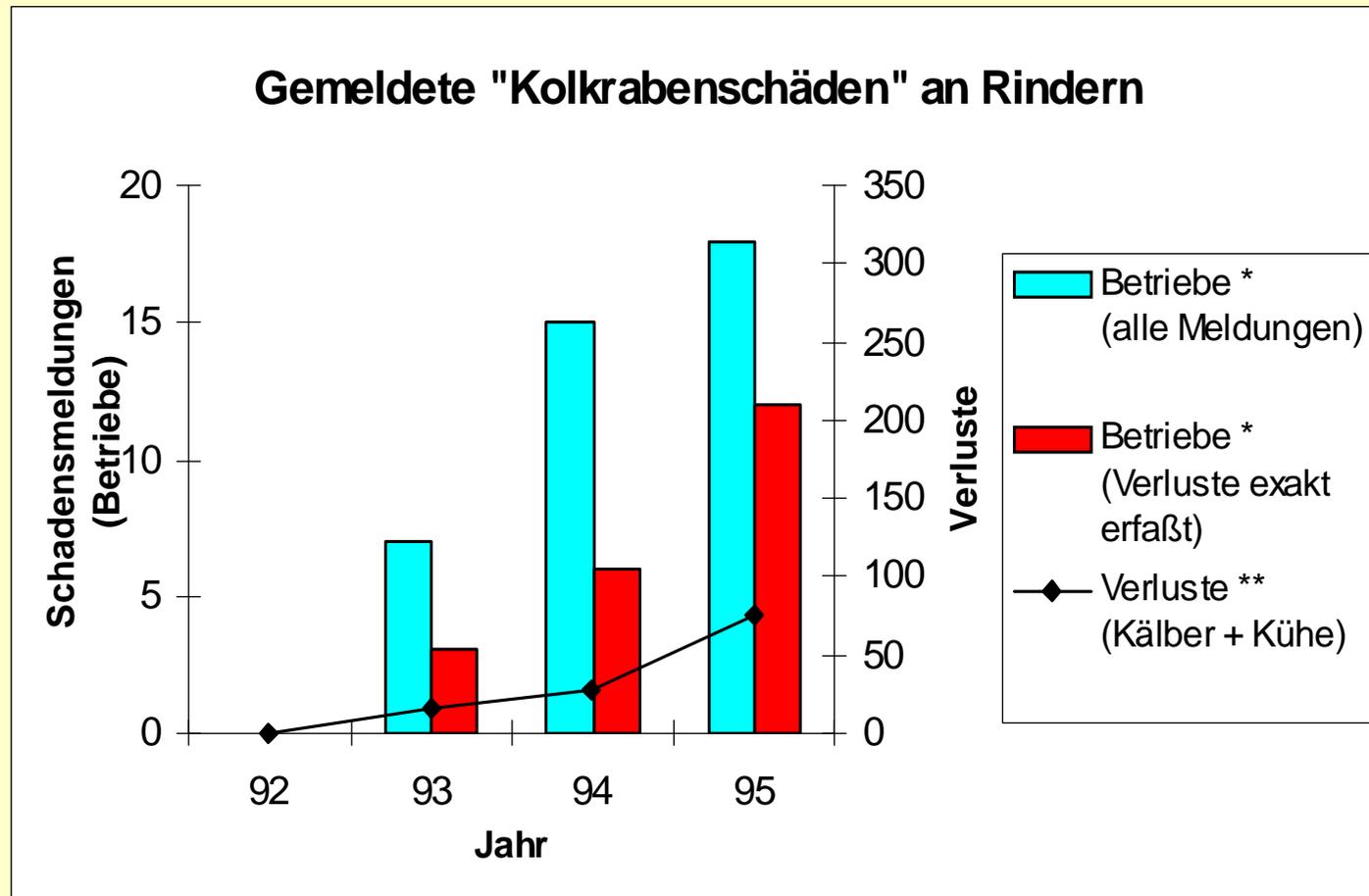


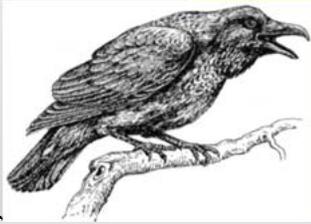
Attraktion: Mutterkuhherden



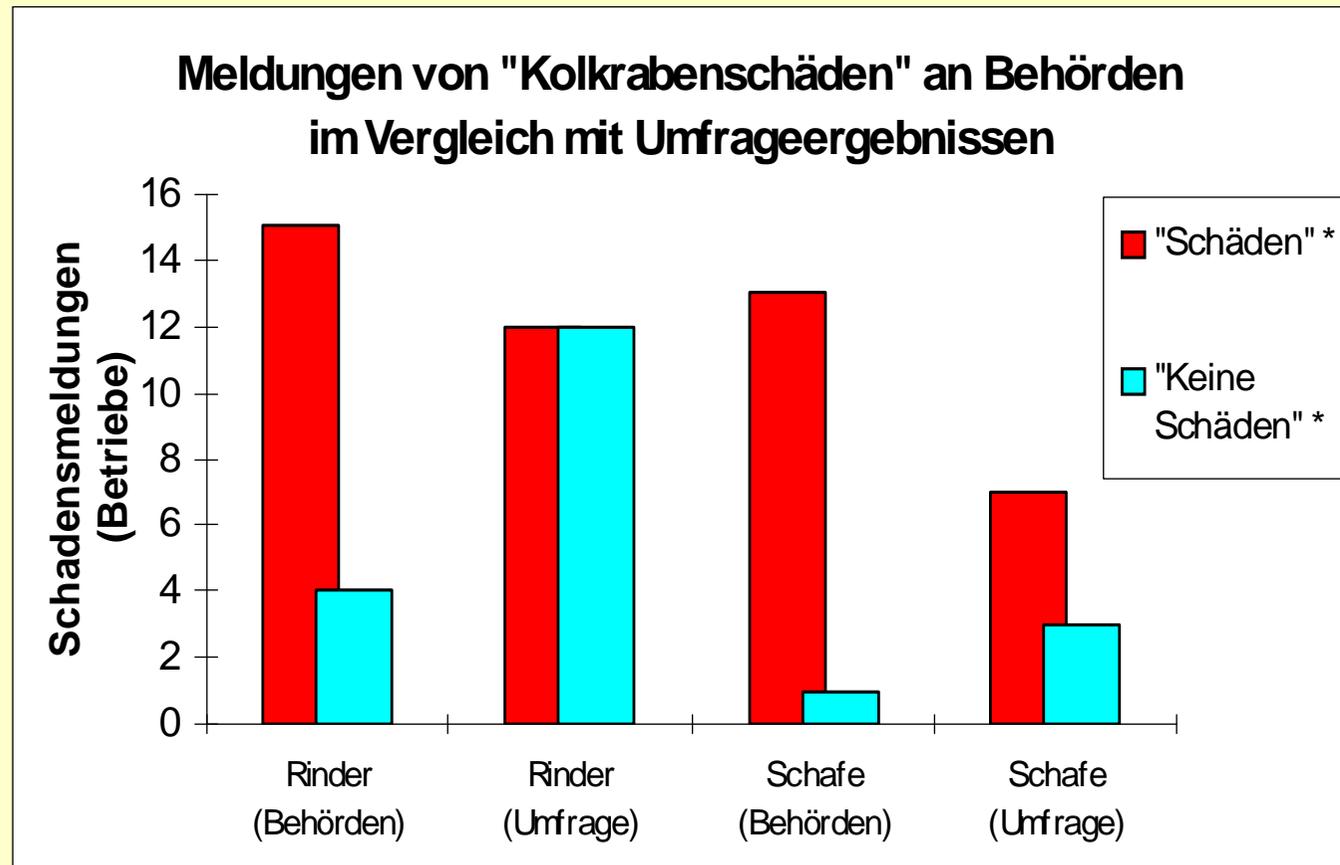


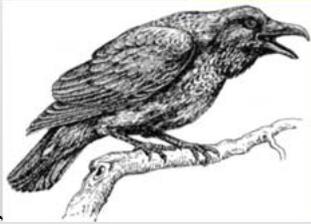
Schadensmeldungen an Rindern





Schadensmeldungen





Attraktion Groß-Stadt

DER SPIEGEL 23/2003 - 02. Juni 2003

URL: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,251072,00.html>

Tiere

Attacke der Aaskrähen

Immer mehr Rabenvogel zieht es mitten in die Zentren der Städte. Schon mehren sich die Meldungen über Angriffe auf Menschen.

Von Berufs wegen haben die Artenschützer im niedersächsischen Umweltministerium eigentlich ein Faible für alles, was krecht und flucht. Jedes Jahr Ende Mai aber wird die professionelle Tierliebe der Beamten auf eine harte Probe gestellt.

Dann nistet ein Krähenpärchen in den Ästen einer Platane, die den Innenhof des Ministeriums ziert. Die Beamten müssen auf der Hut sein - besser noch, sie sollten einen tragen: Kommen sie den Jungen nämlich zu nahe, "fliegen die Kräheneltern Scheinangriffe", hat der amtliche Artenschützer Bernd Hoffmann beobachtet. "Dann sollte man sich schon wehren."

Die Ministerialen in Hannover haben die Begegnungen glimpflich überstanden - anders sind die Erfahrungen, die einige Hamburger zuletzt gemacht haben: Dort wurden in den vergangenen Wochen mehrfach Spaziergänger Opfer der Hack-Attacken von Aaskrähen. Kreischend stürzten die Viecher mit hohem Tempo auf die Passanten herab.

Von ähnlichen Vorkommnissen wird immer wieder auch aus anderen Teilen der Republik berichtet: In Kassel hat es einen Schüler getroffen, in Dresden Passanten auf dem Weg in ein Krankenhaus: Szenen, die manchen an Alfred Hitchcocks "Die Vögel" erinnern.

**SPIEGEL
ONLINE**

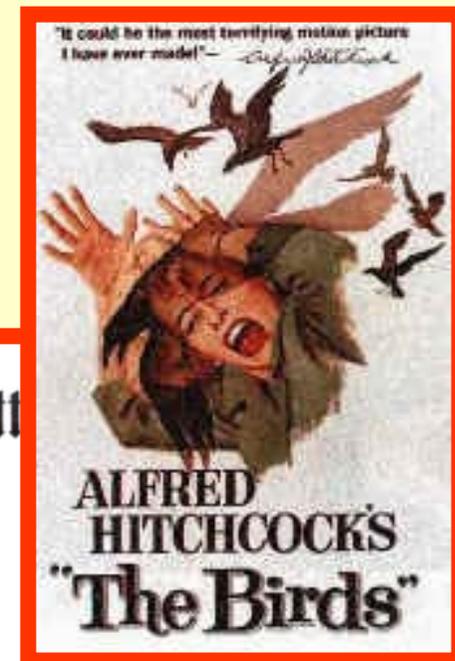
Hamburger Abendblatt

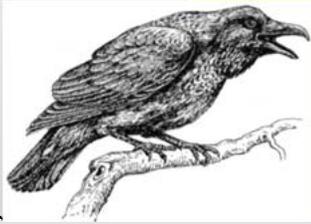
Hamburger Abendblatt

Hamburg

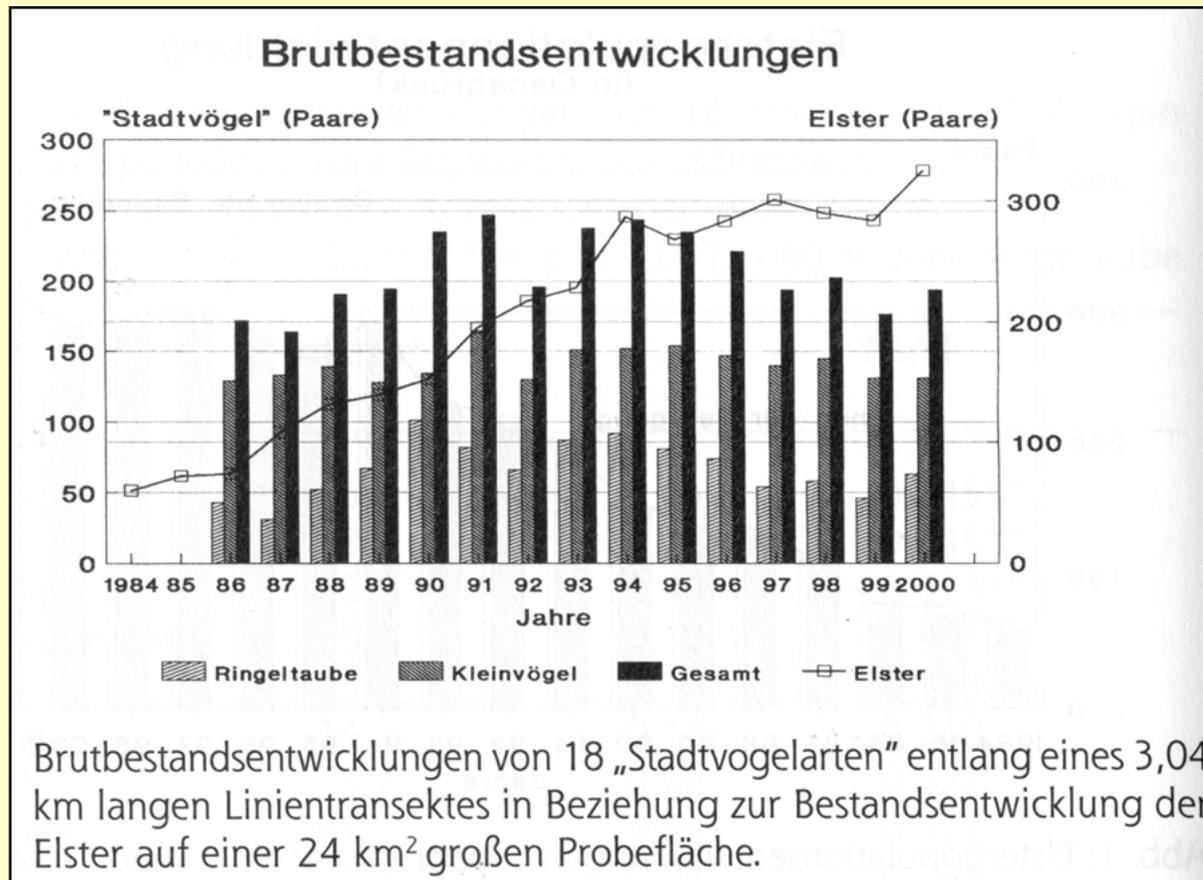
Krähen: "Nester rechtzeitig zerstören"

Der Naturschutzbund (NABU) sieht noch keinen Handlungsbedarf, auch die Umweltbehörde wartet weiter ab, und der Tierschutzverein fühlt sich in seinen Warnungen bestätigt und rät, im nächsten Jahr frühzeitig aktiv zu werden: Die Rede ist von den jüngst vermehrt auftretenden Krähen-Attacken auf Menschen (das Abendblatt berichtete).

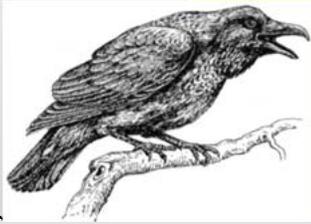




Brutbestand von Elster und Singvögeln in Osnabrück



Quelle: G. Kooiker (2001)



Raben in Jagdpresse und Politik

WIR Jäger
in Brandenburg



*2000 beantragt – 2003
mit einer
Verwaltungsvorschrift
genehmigt*

Regulierung der Bestände von Nebel- krähen und Kolkkraben

Auszüge aus dem Brief von
LJV-Präsident Dr. Bethke
an Ministerpräsidenten
Dr. Stolpe

... der Landesjagdverband Brandenburg e. V. hat in den letzten Jahren wiederholt, letztmalig anlässlich eines parlamentarischen Abends am 29.4.98, ausgeführt, daß eine Regulierung der Bestände unserer Rabenvögel, insbesondere der Nebelkrähe, und des Kolkkraben dringend erforderlich ist ... Für uns Jäger und auch für viele andere Naturschützer ist es unverständlich, daß in die Populationen dieser „Gewinner“ unserer Kulturlandschaft nur mit großen bürokratischen Hindernissen eingegriffen werden kann. Im Interesse der Arten, die auf die Verliererseite verdrängt sind, wie Bodenbrüter und Niederwild, wozu auch die Großtrappe und der Hase gehören, ist eine vernünftige Regulierung von Kolkkraben und Rabenvögeln in unseren Landstrichen dringend erforderlich.

Vorschlag:

1. Aufnahme der Nebelkrähe in das Jagdrecht, um diese vernünftig zu bejagen, um so landesrechtliche Regelungen analog den Regelungen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (auch Bayern und Mecklenburg-Vorpommern) zu schaffen.

Eine Schonzeitregelung in der Brut- und Aufzuchtperiode (1.4. bis 31.7.) wäre zum Schutz dieser Art, die weder im Bestand rückläufig, noch bedroht ist, ausreichend.



Foto: S. Trieglaff

2. Ausweisung einer Jagdzeit für die dem Jagdrecht unterliegenden Kolkkraben, z.B. vom 1.8. bis 31.1. Eine Kontrolle des Abschusses beider Arten könnte durch die Aufnahme in die für andere Wildarten vorgeschriebenen Streckenmeldungen ausgeübt werden. ... Derzeit zeichnen sich Auswirkungen durch die genannten Prädatoren in der Ziltendorfer Niederung ab, die ein Projekt, ein Biotop für Bodenbrüter und Niederwild wiederherzustellen, in Frage stellen. Das genannte Projekt wird aus Spendenmitteln, Mitteln der Jagdabgabe und aus Beiträgen unserer Mitglieder finanziert und wissenschaftlich begleitet.

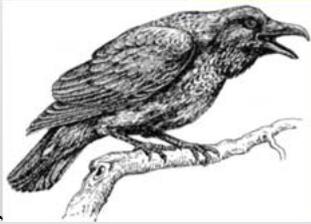
Wir bitten Sie, uns im Interesse der Erhaltung der Artenvielfalt in unseren Kulturlandschaften zu unterstützen.

2 Mitteilungsblatt 12/98



Raben in Jagdpresse und Politik

Jagdverband und Parteien in Mecklenburg-Vorpommern



Das Experiment im Saarland:

1. Auswilderung

Rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen für die Wiedereinbürgerung des Kolkraben im Saarland. – Legal and organisational steps in the reintroduction of the Raven to Saarland.

Jahr	Rahmenbedingungen
1952	Vermutlich letztes freilebendes Brutpaar im Saarland bei Losheim (ROTH et al. 1990)
1991	Auf Initiative und unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Müller starten die Vereinigung der Jäger des Saarlandes (VJS), Game Conservancy Deutschland und der Naturschutzbund Deutschland (NABU) das Rückbürgerungsprojekt „Kolkrabe“.
17. 2. 1992	Erlaubnis des Saarländischen Umweltministeriums zum Bau von Zuchtvolieren in Wahlen bei Losheim (Nord-Saarland) mit Standorten auf dem Sermesberg (4 Volieren) und im Herrenwald.
1992	Erstes Brutpaar aus Bayern für Wahlen.
1993	Brutpaare aus Bayern und NRW.
1993	12 Jungraben aus Mecklenburg-Vorpommern.

Saarland 1993-2000

Zahl der Brutpaare, Jungvögel (in Volieren und Freiland) und Freilassungen aus den Rückbürgerungsvolieren in Wahlen (1993-2000). – Number of breeding pairs, young fledged (in aviaries and in the wild) and the releases from aviaries over the years 1993-2000.

Jahr	Zahl Brutpaare in Volieren	Zahl der Brutpaare im Freiland	Zahl der erbrüteten Jungvögel in Volieren	Zahl der freigelassenen Jungvögel (in Klammern Ringnummer Radolfzell)	Zahl der erbrüteten Jungvögel im Freiland
1993	1	–	5	–	–
1993	4	–	6	2 (KR 3251–3252)	–
1995	4	–	6+3+4	4 (KR 3253–3256) 9 (KR 3270–3275; KR 3257–3259)	–
1996	4	?	3+1+2	3 (KR 3676–3678)	–
1997	4	2	5+4	9	3+2
1998	4	2	5+4	9	3+2
1999	4	2	6+2	8	3+4
2000	4	2	4+2+3	9	2 (KR 3679–3680) 6 (KR 3681–3686)
Summe			65	53	25

(Quelle: Müller & Elle 2001)



Das Experiment im Saarland:

2. Ausrottung

Abschuss:

*von 1990 bis 1996 ca. 900 Rabenkrähen und
ca. 400 Elstern auf ca. 1000 ha*

Bestandssteigerung/jährlich:

Feldlerche von 30 auf 60 Brutpaare

Braunkehlchen von 0 auf 2 bis 4 Brutpaare

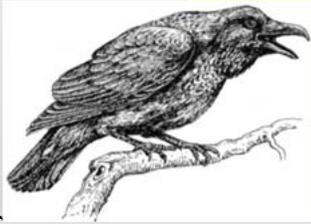
Kiebitz von 0 auf 1 bis 4 Brutpaare

Rebhuhn von 3 auf 3 bis 12 Brutpaare

Jahresbilanz:

*220 Rabenvögel = 60 Lerchen + 6 Braunkehlchen
+ 5 Kiebitze + 15 Rebhühner*

Quelle: Müller (2003)

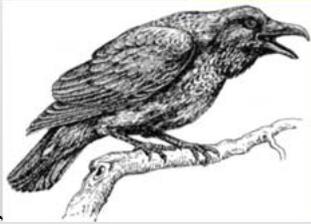


Abschuss

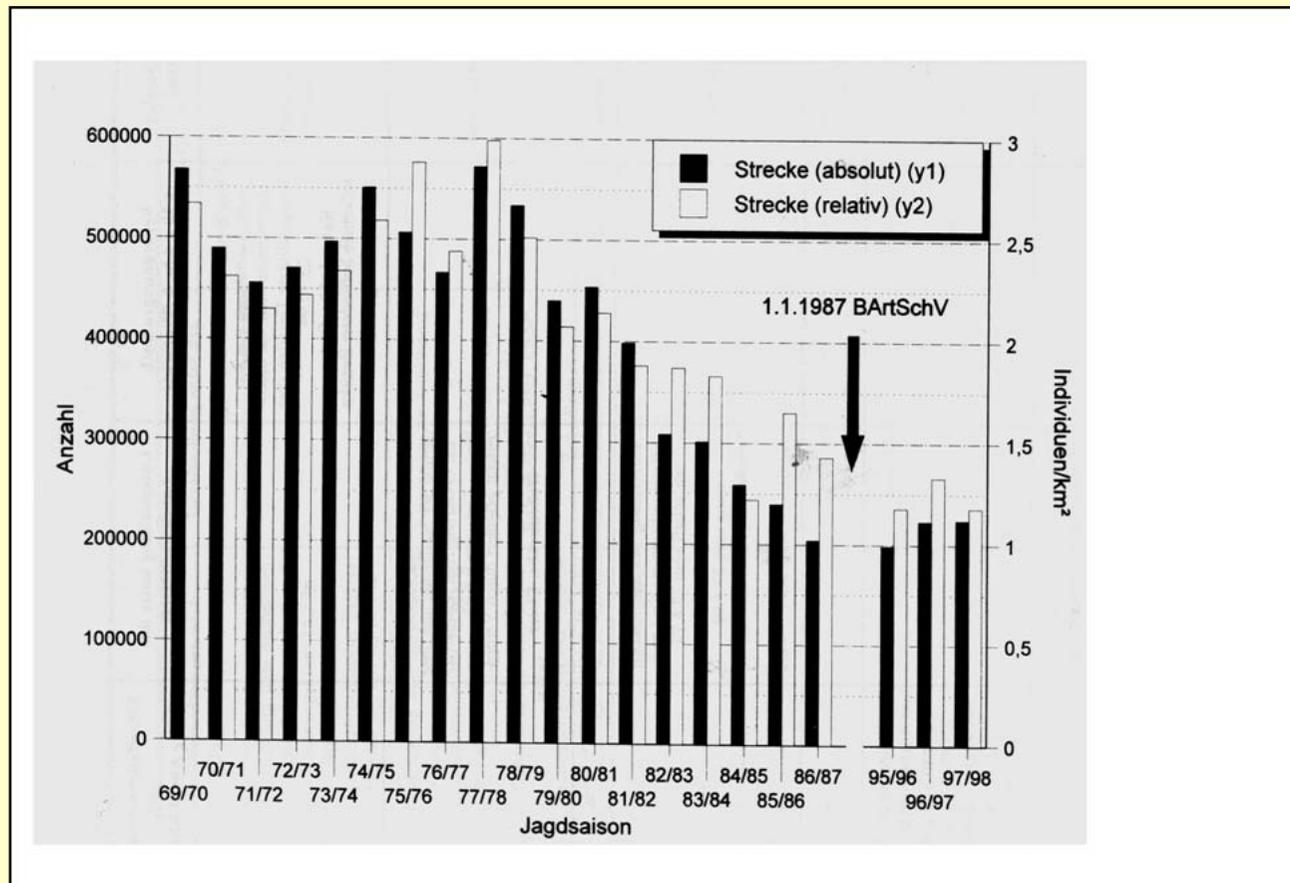
Abschüsse von Rabenkrähen und Elstern in Rheinland-Pfalz

	Winter / JJ 1995/96	Winter / JJ 1996/97
Rabenkrähen		
Meldung nach Landesverordnung	7667	9386
Meldung nach LJV-Strecke	2263	keine Angaben
Differenz	-5404	?
Elstern		
Meldung nach Landesverordnung	9990	11521
Meldung nach LJV-Strecke	2083	keine Angaben
Differenz	-7707	?

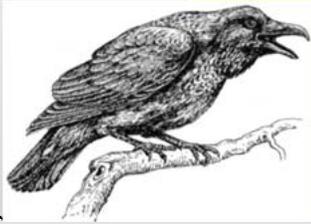
Quelle: H.-W. Helb (2001)



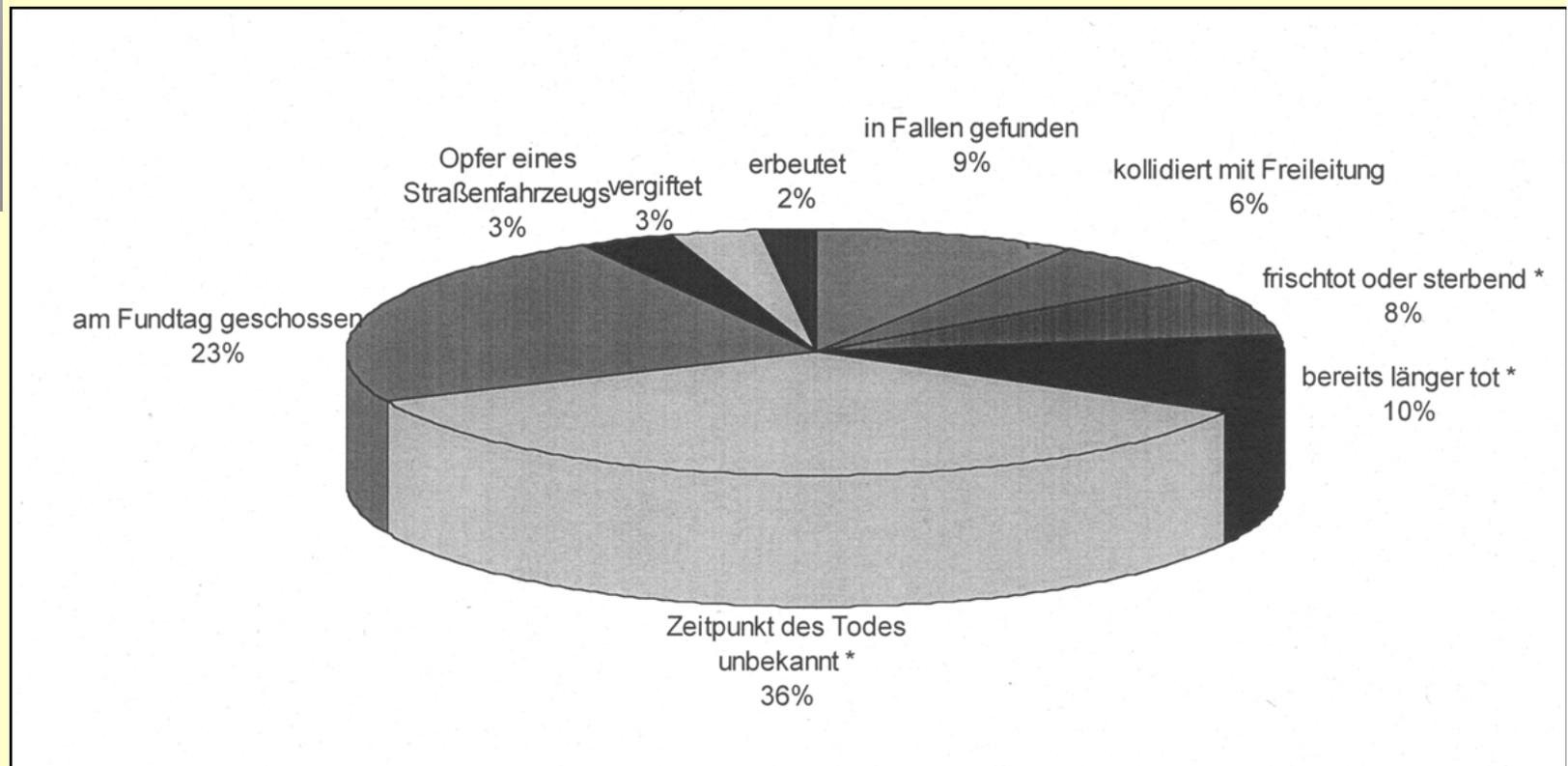
Platzangst ???

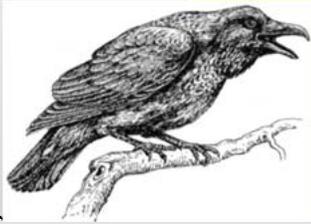


Quelle: U. Maeck (2001)

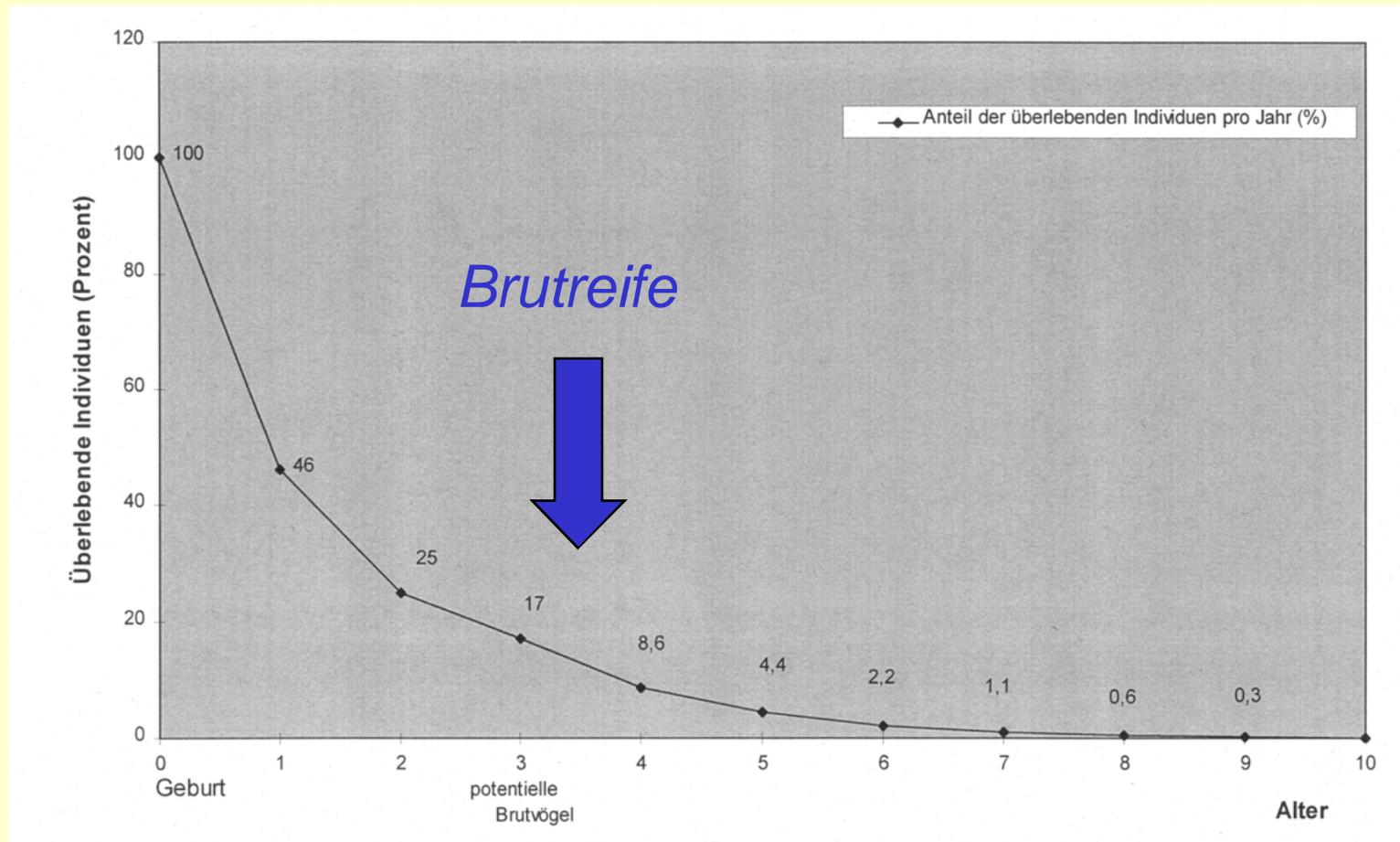


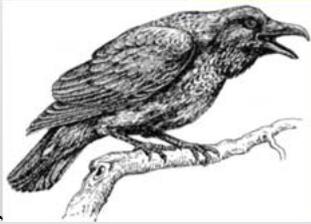
Todesursachen



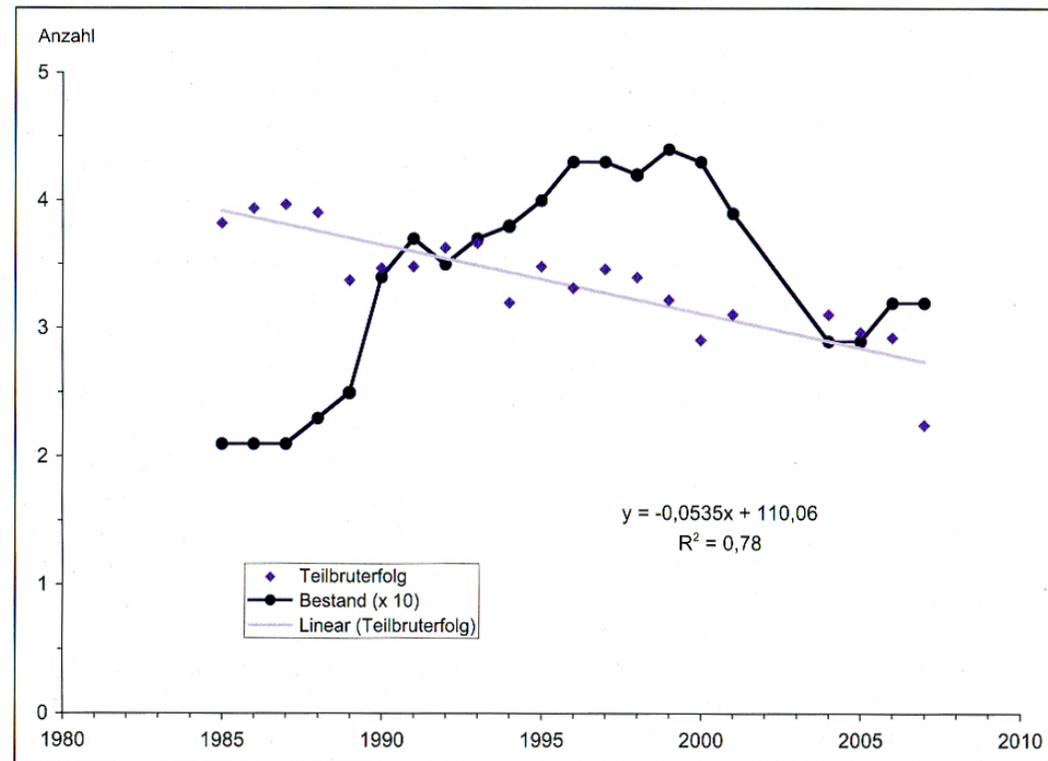


Lebenserwartung



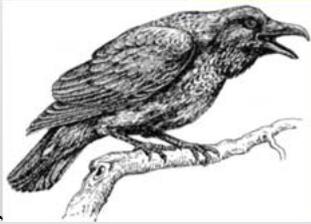


Selbstregulation



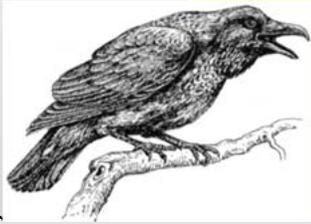
Brutbestandsentwicklung (Punkte und Kurve) und Reproduktionserfolg (Karo und Gerade: durchschnittliche Zahl der flügel gewordenen Jungen erfolgreicher Brutpaare) des Kolkrahen in der Probestfläche Schleswig (Original von T. GRÜNKORN,

Quelle: Grünkorn in Glandt 2008



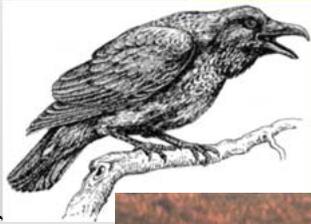
Fit durch Lernen





Fit durch Lernen





Fit durch Lernen



Abb. 4: Kolkrabe nähert sich ruhenden Kälbern, um sie zu zwicken und zum Aufstehen zu bewegen.

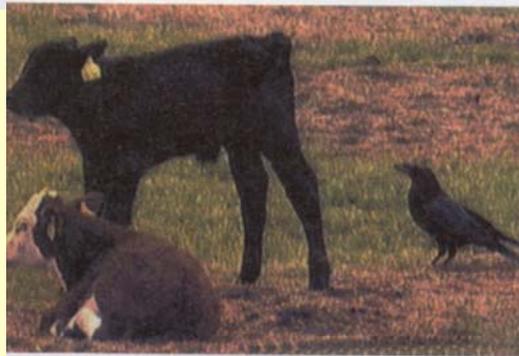
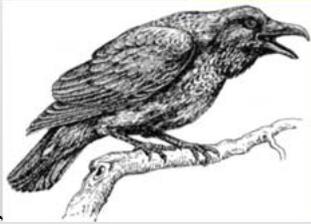


Abb. 5: Kalb ist aufgestanden streckt sich und setzt Kot ab



Abb. 6: Am „gedeckten“ Tisch finden sich weitere Kolkraben ein



Aufklärung

Wir beobachteten bisher:

in 3 Herden mit insgesamt
170 Mutterkühen
über 4 Wochen (von Sonnenauf- bis Sonnen-
untergang)
die Interaktionen zwischen Kolkra-
ben, Kälbern und Mutterkühen.

Liebe Mutterkuhalter,
aus den Ergebnissen dieser intensiven Ver-
haltensbeobachtungen können Empfehlungen
abgeleitet werden, um das Auftreten der Kolkra-
ben in den Mutterkuhherden zu reduzieren.
Wir sind bemüht, die Untersuchungen fortzuset-
zen, um Ihnen weitere Ratschläge geben zu kön-
nen.

1. Kolkraaben bevorzugen Waldrandlagen;

deshalb: die angrenzenden Weideflächen
bei Kolkraabanwesenheit nicht als Winter-
standort für Mutterkuhherden nutzen.

2. Kolkraaben beobachten ständig das Geschehen
in den Mutterkuhherden, um bei Eintritt eines
Ereignisses (Geburt, Nachgeburt, Exkremte)
sofort vor Ort zu sein;

deshalb: künstlich keine erhöhten Aus-
sichtspunkte auf und in der Nähe des Wei-
destandortes schaffen.

3. Haben Kolkraaben eine lukrative Futterquelle
(z. B. Fruchtwasser, Eihäute, Nachgeburten,
Maissilage, Mineralstoffmischung, Kälber-
pellets, kranke oder verendete Kälber usw.) ent-
deckt, kommen sie stets zu diesem Fundort zu-
rück;

deshalb: die Aufsicht in der Abkalbepe-
riode intensivieren, ggf. einen Kälberdienst ein-
richten, der täglich, möglichst jedoch zu un-
regelmäßigen Tageszeiten, die Mutterkuhherden
kontrolliert und schwerpunktmäßig achtet auf:

- anstehende Geburten, bzw. Geburtsablauf
- die Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung,
- die Vitalität neugeborener Kälber,
- Kälbergesundheit, Konsistenz und Farbe des
Kälberkotes

denn: von der Mutter nach der Geb-
urt vernachlässigte oder lebensschwache Kälber
werden vom Kolkraaben sofort erkannt, intensiv at-
tackiert und ggf. sogar verletzt.

denn: Kolkraaben fressen bevorzugt
Kälberkot, insbesondere auch bei Durchfall. Sie
picken intensiv am Analbereich, um die Kälber zum
Aufstehen und zum Absetzen der Exkremte zu
bewegen. So kann es in Eizelfällen vorkommen, daß
Kälber durch Magen- und Darmerkrankungen sehr
geschwächt sind, nicht mehr aufstehen und die Ra-
ben den Kälbern im Afterbereich Verletzungen zu-
fügen, zumal bei Durchfallerkrankungen die
Schleimhäute ohnehin schon entzündet sind;

deshalb: die Ursachen für das Auftreten
von Durchfallerkrankungen und von lebens-
schwachen Kälbern analysieren, ggf. den Tier-
arzt hinzuziehen und entsprechende vorbeugen-
de Maßnahmen einleiten (z. B. Muttertier-
schutzimpfung, Wechsel der Winterstandweide,
Veränderung der Mineralstoffzusammenset-
zung).

Sehr kranke und verendete Kälber sofort vom
Weidestandort nehmen, um die Kolkraaben
nicht unnötig anzulocken.

4. Kolkraaben fressen bevorzugt die Körner der
Maissilage;

deshalb: bei Zufütterung keine Maissila-
ge einsetzen.

5. Kolkraaben bedienen sich im Kälberschlupf
intensiv am Kraftfutterautomaten;

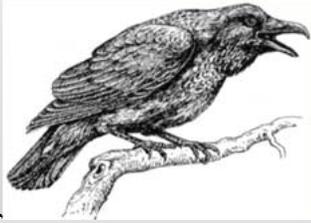
deshalb: den Kälberschlupf und den Zu-
gang zum Automaten so verändern, daß die Ra-
ben nicht an die Kälberpellets gelangen.





Schlußfolgerungen

1. *Eine flächendeckende Jagd auf Rabenvögel ist naturschutzfachlich nicht sinnvoll und dient nicht der Erhaltung der Artenvielfalt.*



Schlußfolgerungen

1. *Eine flächendeckende Jagd auf Rabenvögel ist naturschutzfachlich nicht sinnvoll und dient nicht der Erhaltung der Artenvielfalt.*
2. *Politische Entscheidungen über ein Bestandsmanagement müssen wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen. Maßnahmen müssen lokal und zeitlich befristet sein und in ihrer Wirkung überprüft werden.*



Schlußfolgerungen

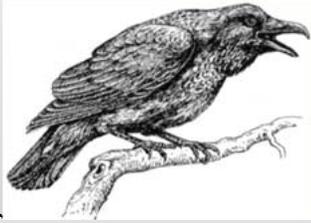
1. *Eine flächendeckende Jagd auf Rabenvögel ist naturschutzfachlich nicht sinnvoll und dient nicht der Erhaltung der Artenvielfalt.*
2. *Politische Entscheidungen über ein Bestandsmanagement müssen wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen. Maßnahmen müssen lokal und zeitlich befristet sein und in ihrer Wirkung überprüft werden.*
3. *Bestandsermittlungen von Rabenvögeln sind mit standardisierten Methoden durchzuführen. Populationsökologische Arbeiten sind wissenschaftlich abzusichern, bevor allgemeingültige Schlüsse daraus gezogen werden.*



Schlußfolgerungen

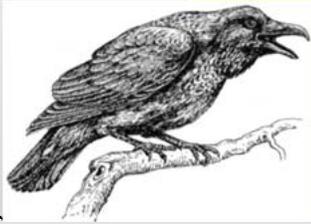
3. *Bestandsermittlungen von Rabenvögeln sind mit standardisierten Methoden durchzuführen. Populationsökologische Arbeiten sind wissenschaftlich abzusichern, bevor allgemeingültige Schlüsse daraus gezogen werden.*
4. *Um ungerechtfertigte Vorurteile gegenüber Rabenvögeln abzubauen, ist verstärkte Aufklärungsarbeit in den Kreisen der Politik, der Landwirte, der Jäger und Vertretern des konservierenden Naturschutzes zu leisten.*

Quelle: Bundesamt für Naturschutz & ÖJV (2001)

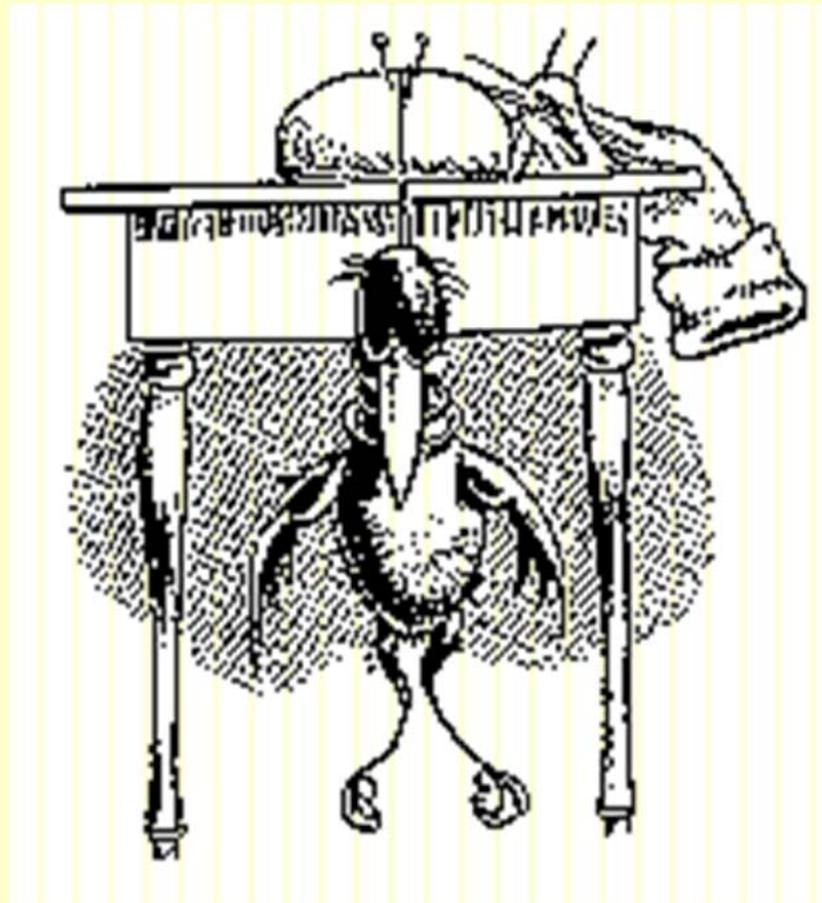


So





oder so ???



Quelle: W. Busch